

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis wöchentlich 1 Sgr. 9 Pf., monatlich 7 Sgr. 6 Pf., mit Botenl. 8 Sgr. 6 Pf.

# Volks-Beitrag.

Viertel. 22 Sgr. 6 Pf., m. Botenl. 25 Sgr. 6 Pf. — D. Abonn. Preis ist bei allen Postanstalten des J. d. 25 Sgr.; d. Ausland. 1 Thlr. 6 Sgr. — Inser. d. gespalten. Zeitzeile 2 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

N 177.

Berlin, Sonnabend den 1. August.

1857.

## Die materielle und moralische Gefahr.

Jeder Meister zieht einen Vortheil aus der Fähigkeit seines Lehrlings; aber in dem Verhältniß des Meisters zum Lehrling liegt doch ein großer Unterschied gegen das des Herrn zu einem Sklaven.

Ganz derselbe Unterschied findet statt zwischen dem Verhältniß Englands zu seinen Kolonien und denen Rußlands oder Frankreichs zu ihren Eroberungen.

England ist der Lehrherr seiner Kolonien und der ihm untergebenen Völkern. Es hat seinen Nutzen von ihnen, aber es entwickelt diese Völker zur Zivilisation. Es zieht die Eingeborenen zu sich heran, lehrt sie Betriebsamkeit, bezahlt ihnen die Produkte des Landes, bringt ihnen Erzeugnisse aus der Fremde zu, entwickelt ihre Fähigkeiten, erhebt den Werth ihrer Besitzungen, und wenn es einmal die Gewalt an sich reißt, so stürzt es einen eingeborenen Tyrannen und Despoten zu Gunsten einer Bevölkerung, die unter Englands Schutz den Segen einer größern Freiheit empfindet.

Wie Rußland und Frankreich dies anders machen, ist allbekannt. Ihre Eroberungen sind blutig, ihre Besitznahmen finden nur über die Leichen der Volksmassen statt; sie reiben sich und das eroberte Land in fortwährenden Kriegen auf und werden, wenn sie siegen, nur Zuchtmeister von Sklaven.

Darum ist England, das kein Militärstaat ist, im Stande, zehnmal so viel zu erobern und zu kolonisiren, als Frankreich und Rußland zusammen. Darum giebt es keine Weltgegend, wo nicht Englands Macht sich geltend machen kann, und darum wird auch England reich, während Frankreich und Rußland sich arm erobern.

Wie Alles in der Welt, kann man die Handlungsweise Englands von der Seite der Selbstsucht aus betrachten. Man kann sagen: Die Engländer zivilisiren wilde und verkommene Länderstrecken bloß um sie auszusaugen; sie lehren fremde unzivilisirte Völker den Handel, bloß um sie zu übervorthellen; sie gebrauchen ihr geistiges Uebergewicht, um sich materiell zu bereichern. Allein kann man das nicht auch von jedem Lehrherrn sagen, der Unmündige unterweist? Kann man nicht von jedem Kaufmann, jedem Fabrikanten jedem Lehrer sagen, daß er seinen Vortheil sucht? Darf man wirklich irgend eine geistige Thätigkeit darum mißachten, weil bei ihrer Ausübung auch ein materieller Gewinn beabsichtigt wird? Wer von uns

ist denn so ganz ohne Eigennutz, daß er ein Recht habe, zu verlangen, es solle Jemand nur erwerben, um Andere zu speisen, und nur arbeiten, um Andere zu kleiden? Halten wir einen Zustand, wo Jeder, der etwas Nützliches treibt, auch seinen Gewinn dabei findet, für einen natürlichen und förderlichen, sobald er nur weder Gewalt noch Betrug anwendet, der Andern zum Schaden gereicht, so dürfen wir von Völkern auch nichts Anderes erwarten oder gar fordern.

Eben so wie es eine Dummheit ist, wenn man industrielle Unternehmer und Fabrikanten in ihrem Verhältniß zu ihren Arbeitern den ehemaligen Raubrittern oder den Sklavenbesitzern gleichstellen will, eben so ist es eine Dummheit, wenn man Englands Eroberungen denen Rußlands oder Frankreichs gleichstellt. Wenn solcher Unsinn von hohlköpfigen Kommunisten oder von solchen Heuchlern verbreitet wird, die ihre Vorliebe für das Raubrittersystem hinter dem Mitleid mit dem „armen Arbeiter“ verbergen, um eben die Sklaverei gegenüber der freien Arbeit zu vertheidigen, so sollten sich all Diejenigen schämen, einer solchen Phrase sich zu bedienen, die sich rühmen, der Zivilisation hold zu sein; denn Zivilisation ist eben der Zustand, in welchem jeder Einzelne nur dadurch seinen Vortheil findet, daß er allen Andern Dienste leistet. Je ausgedehnter solch ein Zustand ist, desto mehr nimmt Bildung und Gesittung an Umfang zu und desto höher stellt sich der Gesamtstandpunkt einer Nation heraus.

Es ist wahr, daß zuweilen auch Mißgriffe vorkommen können, in welchen der Lehrling seinem Meister entflieht. Die Mißgriffe können ebenso gut auf Seiten des Lehrherrn wie auf Seiten des Lehrlings sein, und die richtige Würdigung des Zustandes kann ebenso den Tadel auf der einen, wie auf der andern Seite rechtfertigen. In der Herrschaft Englands in Indien ist solch' ein Mißverhältniß eingetreten; wir sind weit davon entfernt, das englische dortige Regiment von der Schuld an den Emeuten freizusprechen, die gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Welt auf sich ziehen.

Allein beachtet man die Vorwürfe, welche die Gegner des englischen Regiments diesem machen, so wird man gerade recht bekräftigt in dem Urtheil, daß das Regierungssystem Englands ein wohlthätiges und zivilisirendes ist.

Nicht die hundert und fünfzig Millionen Menschen, welche unter dem Schutze Englands in Indien leben, haben sich gegen die Engländer erhoben, sondern nur die Regimenter Eingeborener, welche England selber dort errichtet